

Predigt zu Johannes 8,12(13-20)

Und Gott sprach: „**Es werde Licht**“. Das sind die ersten Worte, die dem Schöpfer ganz am Anfang der Bibel zugeschrieben werden. Und was ist passiert? „*Es wurde Licht. Und Gott schied das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag.*“ Das schöpferische Machtwort unseres Gottes führte dazu, dass inmitten eines düsteren Tohuwabohus ein geniales Sonnensystem entstand. Es gehört zum Wesen Gottes, Licht ins Dunkel zu bringen. Ohne Licht könnten wir nicht leben. Das heißt, jede Lichtquelle erinnert uns daran, dass wir unser Leben Gott zu verdanken haben. In den Psalmen heißt es: Gott wohnt im Licht (Ps 104,1) und Gott ist die Quelle des Lichts (Ps 27,1). Und weil Jesus von dieser Quelle des Lichts in diese Welt gesandt worden ist, kann er sagen: „**Ich bin das Licht der Welt**“.

Ich bin das Licht der Welt. Damit vermittelt der dreieinige Gott: Ich bin der, der diese Welt geschaffen hat! Ich bin der, der dein Leben segnen will.

Wir glauben an einen dreieinigen Gott, der jeden Tag wieder die Sonne aufgehen lässt. Jeder Tag ist ein Geschenk. Mit jedem neuen Tag werden wir daran erinnert, dass wir unser Leben allein Gott zu verdanken haben. Wie geht ihr in den Tag? Manchmal wacht man noch vor Tagesanbruch mit irgendwelchen sorgenvollen Gedanken auf. Kennt ihr das? Denkt daran: Wir glauben an einen Gott, der diese Welt nicht ihrem Schicksal überlässt. Sein Name ist Jahwe. Das heißt: Ich bin der, der für dich da ist – immer. Zum Ende seiner Zeit hier auf Erden hat Jesus das nochmal deutlich gesagt: „*Ich bin bei euch alle Tage – bis ans Ende der Zeiten.*“ (Mt 28,20) Wenn wir uns also in diesen schweren Zeiten fragen, was in Zukunft geschehen wird, können wir sicher sein, dass der allmächtige Gott für uns da sein wird. Nun höre ich in diesen Tagen immer wieder, dass wir ja in der Endzeit leben und Jesus bald wiederkommt. Das wiederum würde bedeuten, dass zuvor großes Leid über die Menschheit kommen wird. Nun kursieren aktuell immer mehr Predigten zum Thema Endzeit im Internet. Und natürlich spielen die Ereignisse in der Ukraine dabei eine wichtige Rolle...! Ja, wir leben in einer Welt, in der es finstere Mächtschaften gibt...! Und ja, was wir tagtäglich in den Medien präsentiert bekommen, kann einem Angst machen...! Aber solange sich Tag und Nacht abwechseln und die Sonne am nächsten Morgen wieder aufgeht, ist es noch nicht das Ende. Darum sollten wir am

Beginn eines neuen Tages unbedingt unsere Gedanken und Gebete auf Jesus ausrichten. Dann wird die gefühlte Finsternis nicht mehr finster sein (vgl. Psalm 139,12). Darum ist es so wichtig, jeden neuen Tag bewusst aus Gottes Hand zu nehmen. Ich freue mich, dass der Frühling kommt. In der vergangenen Woche habe ich die Sonne in vollen Zügen genossen...! Einfach mal in die Sonne setzen, die Augen schließen und die Gedanken auf dieses Ich-bin-Wort lenken. Dann hellen sich die Gedanken auf. Dann bekommst du neue Energie. Dann wird es Lichtblicke geben, die du in der Weise nicht für möglich gehalten hättest. Der Gott, der ganz am Anfang sprach: „Es werde Licht“, will dein Leben segnen. Darum freu´ dich am Leben. Freu´ dich an jedem neuen Tag. Freu´ dich, dass Jesus bei dir ist – in jedem Moment.

Ich bin das Licht der Welt. Damit vermittelt der dreieinige Gott durch seinen Sohn Jesus Christus: Ich bin der, der dir die Augen öffnen will.

Interessant ist, in welche konkrete Situation hinein Jesu das so sagt: „Ich bin das Licht der Welt!“. Das hat er getan, als er im Vorhof des Jerusalemer Tempels lehrte. Ich könnte mir gut vorstellen, dass er sich dabei auf die Verheißungen des Propheten Jesaja bezogen hat. Die Gläubigen dort im Tempel kannten diese prophetischen Worte: *„Ich habe dich dazu bestimmt, das Licht für die Völker zu sein, blinde Augen zu öffnen und alle, die im Dunkeln sitzen, aus ihrer Haft zu befreien“* (Jes 9,1-6). Die Schriftgelehrten und Pharisäer glaubten, dass Gott das jüdische Volk dazu vorherbestimmt hatte, Licht für die Völker zu sein. Sie waren fest davon überzeugt, dass der Tempel der Ort sei, an dem Menschen frei werden und ihnen die Augen geöffnet werden. Gut denkbar, dass gerade das Tempelweihfest stattfand. Zu diesem Anlass wurden vier überdimensionale goldene Leuchter im Vorhof aufgestellt – wie auf diesem **Bild** zu sehen. Das Licht dieser Leuchter war in der Dunkelheit in ganz Jerusalem weithin zu sehen. Die Gläubigen wurden an das Licht der Feuersäule erinnert, die den Israeliten während der Wüstenwanderung den Weg in die Freiheit wies. Inmitten dieser vier goldenen Leuchter und der damit verbundenen Symbolik sagt Jesus nun: **„ICH bin das Licht der Welt“**. **ICH – nicht der Tempel. ICH – nicht das jüdische Volk** und schon gar nicht die Schriftgelehrten und Pharisäer. Das ist natürlich höchst provokant. Verständlich, dass die Schriftgelehrten und Pharisäer an der Schrift festhalten und meinen, dass die Art und Weise, wie Jesus das Jesaja-Wort auf sich bezieht, absolut falsch und überheblich sei. Klar, dass sie ihn innerlich verurteilen. Woraufhin Jesus einen interessanten Satz sagt: *„Ihr urteilt menschlich, ich urteile über niemand. Wenn ich aber*

*urteile, ist mein Urteil gerecht. Denn ich urteile nicht allein, sondern gemeinsam mit dem Vater, der mich gesandt hat“ (V.15). Offenbar fühlte sich Jesus zu Unrecht vorverurteilt. Wie leicht kann man sich irren in seinem Urteil. Irren ist menschlich, sagt man. Wie schnell bewerten auch wir andere Menschen? Und wie oft haben wir uns schon getäuscht? Und wie blind kann man sein! Dann siehst du den Splitter im Auge des anderen und bist blind für den Balken in deinem eigenen Auge. Der Apostel Johannes schreibt in einem seiner Briefe: „Wer sagt, er sei im Licht, aber seinen Mitmenschen hasst, ist noch in der Finsternis“ (1. Joh 2,8). Wir sehen uns ja als Christen gerne auf der Seite des Lichts, und ja, im Neuen Testament heißt es, dass wir uns durchaus als „Kinder des Lichts“ sehen dürfen. Doch auch Kinder des Lichts haben Schattenseiten. Wir teilen die Welt gerne dualistisch auf in gut und böse, Licht und Finsternis, Wahrheit und Lüge, Täter und Opfer. Doch so einfach ist es nicht. Wie oft haben wir uns schon geirrt und andere zu Unrecht verurteilt und uns damit schuldig gemacht?! Darum brauchen wir einen, der gerecht urteilt und Licht ins Dunkel bringt. Ich entdecke eigentlich jeden Tag neu, dass ich sein Licht brauche. Licht der Vergebung. Licht der Liebe. Manchmal ist es schwer auszuhalten für mich, dass Gott seine Sonne in gleicher Weise über Ungerechte aufgehen lässt, die mit ihrer Luxusjacht irgendwo auf den Weltmeeren unterwegs sind, so wie er seine Sonne über denen aufgehen lässt, die mit wenigen Habseligkeiten irgendwo auf der Flucht unterwegs sind. Das empfinde ich als ungerecht. Manchmal ist es kaum zu ertragen, wie ungerecht es in dieser Welt zugeht. Dann tröste ich mich damit, dass der dreieinige Gott am Ende der Zeiten gerecht urteilen wird. Ich freue mich schon jetzt auf den Sonnenaufgang am Ostermorgen...! Denn ich bin sicher, die Ostersonne wird über allen aufgehen, die auf Gottes ausgleichende Gerechtigkeit hoffen! Dafür habe ich **dieses Bild**. Eine Sonnenfinsternis. Im Licht der Silhouette der Erdoberfläche stehen drei Kreuze. Ein schönes Sinnbild dafür, dass Gott diese Welt nicht ihrem Schicksal überlässt und nur *einer* für sich in Anspruch nehmen kann, das Licht der Welt zu sein – und das ist Jesus Christus.*

Ich bin das Licht der Welt. Damit vermittelt der dreieinige Gott durch seinen Geist: Ich bin der, der dich zum Licht der Welt machen will.

Weil uns Jesus seinen Geist gegeben hat, dürfen wir dieses Ich-bin-Wort tatsächlich auch für uns in Anspruch nehmen. Es ist das einzige der sieben Ich-bin-Worte, das Jesus an anderer Stelle – nämlich in der Bergpredigt – auf all diejenigen projiziert, die an ihn glauben. Mit dieser Sicht, sagt Jesus: „*Ihr seid das Licht der Welt*“ (Mt 5,14-16) Wie findest

du das? Du *bist* das Licht der Welt. Du bist es, weil Gottes guter Geist in dir wirksam ist. Vielleicht spürst du davon nur wenig. Du denkst von dir vielleicht, dass du keine große Leuchte bist in Gottes Reich. Aber denk dran, du solltest dein Licht nicht unter den Scheffel stellen...! Selbst das unscheinbarste, kleinste Licht bringt Licht ins Dunkel. Ein kleines bisschen Glauben kann Großes bewirken. Gib die Hoffnung nicht auf. Vertrau' darauf, dass sich etwas ändern kann in deiner Welt und zwar durch dich. Durch deine Ausstrahlung. Durch dein Lächeln. Durch deine freundliche Art. Durch deine Gebete. Durch deine Hilfsbereitschaft. Durch deine Spende. Durch deine Liebe. Nun wissen wir dank der wissenschaftlichen Erkenntnisse der Quantenphysik, dass Licht sowohl die Eigenschaften von Wellen also auch die Eigenschaften von Teilchen besitzt. Beide Eigenschaften scheinen sich gegenseitig auszuschließen. Tja, selbst die Wissenschaft stößt an Grenzen. Genauso stoßen wir an Grenzen des Verstehens, wenn wir uns versuchen vorzustellen, dass das Licht der Liebe Gottes in Jesus Christus in diese Welt gekommen ist und es zugleich durch uns in die Welt kommt. Wir können es rational nicht erfassen. Aber es ist so: Jesus ist das Licht der Welt und wir sind das Licht der Welt. Die Frage ist, was uns davon abhält, dieses Licht zum Leuchten zu bringen? Vielleicht fehlt es manchmal an einem gesunden Lichtbewusstsein!? Wenn du dich demnächst mal wieder in die Sonne setzt und die wärmenden Sonnenstrahlen auf der Haut genießt, sprich das mal vor dir selbst aus: Ich bin das Licht der Welt. Vielleicht musst du dich daran noch gewöhnen. Ich bin das Licht der Welt. Ich bin es wirklich. Ich bin es und Jesus ist es. Mein Gebet ist: Komm Heiliger Geist, setz die Herzen in Brand.

Damit komme ich zum Schluss und ich fasse die drei Merksätze nochmal zusammen: Der dreieinige Gott ist der, der diese Welt geschaffen hat! Dieser Gott hat dir das Leben geschenkt und er ist bei dir – jeden Tag neu. Und er will und er wird dein Leben segnen. Der dreieinige Gott ist der, der dir durch seinen Sohn Jesus Christus die Augen öffnen will und am Ende gerecht urteilen wird. Und der dreieinige Gott ist der, der dich mit seinem Geist erfüllt, so dass du guten Gewissens sagen kannst: Ich bin das Licht der Welt.

AMEN